

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzjährig 2. 16.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südungarn

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postversendung:
ganzjährig 2. 16.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 70.

Lugos, Sonntag den 4. September 1904.

XII. Jahrgang.

Unlauterer Wettbewerb.

Lugos, 3. September.

Wohl wuchs die Bevölkerung Ungarns seit den letzten Dezennien um ein recht Beträchtliches, doch stehen die verschiedensten Neuetablierungen, die enorm an Zahl sind, keinesfalls im Zusammenhange mit dem Zuwachs der Einwohnerschaft Ungarns.

Alles strebt — und mit Recht — nach Selbständigkeit, alles trachtet sich — Ausnahmen gibts natürlich auch hier — ohne Vorkenntnisse, ohne das nötige Kapital zu besitzen, ohne sich auch nur um die Situation recht bekümmert zu haben, selbständig zu machen. Man eröffnet einen Laden, geht zum Engroslisten, bringt um einige tausend Kronen Waren auf Kredit zusammen, schafft sich Einrichtung, Portal, in schreienden Tönen gemalte Firmen an und dann geht es los, man will Geschäfte machen, Geschäfte um jeden Preis.

So entsteht der unlautere Wettbewerb.

Der Eine will mit Annonzen das leichtgläubige Publikum betören, der Andere hinwieder versendet Zirkulare voll mit marktstreiferischen Unwahrheiten. Dieser ist bemüht, die kaum bezogenen Waren tief unter den Einkaufspreisen zu verschleudern, damit er — ohne Kapital arbeitend — den Zins, oder die sonstigen unumgänglich nötigen Auslagen begleichen könne.

Der eine setzt sich mit den Angestellten des Konkurrenten in Verbindung, besticht diese mit Geld und schönen Versprechungen, um so die Geschäftsgeheimnisse der Konkurrenz herauszubekommen, läßt sich Adressen von Kunden abschreiben, Preis und Bücherauszüge machen und schnappt dann auf solche Art dem ehrlich arbeitenden Konkurrenten die Möglichkeit vor der Nase weg, sich anständig erhalten zu können; dieser arbeitet rastlos Tag und Nacht, und kann sich erst dann die Sache erklären, wenn es bereits zu spät geworden, wenn er total zugrunde gegangen ist. Dann freilich läuft er von Pontius zu Pilatus, möchte, so weit noch seine schwachen Kräfte reichen, alle Hebel in Bewegung setzen, doch alles ist bereits vergebens.

Wie viele solche und ähnliche Fälle kennen wir, wo der arme Betrogene sich vergebens an die Gerichte wendete. Die Richter möchten dem Armen gerne helfen, doch steht es im Strafgesetzbuch, und zwar gleich als erster Paragraph, daß nur das als strafbar betrachtet werden soll und kann, was in demselben kodifiziert steht.

Als dieses Strafgesetzbuch vor einigen Dezennien geschaffen wurde, mag es wohl den Verhältnissen von damals entsprochen haben, den heutigen Verhältnissen entspricht

es gewiß nicht mehr. Hier muß dringend Hilfe geboten werden, will man nicht, daß dieser Uebelstand den schwachen Handel und die keimende Industrie Ungarn ruinieren solle.

Die bezüglichen deutschen Gesetze enthalten Instruktionen und Bestimmungen, die für uns unter Umständen lehrreich sein könnten.

Tatsächlich war sich die Regierung des schweren Verhältnisses bewußt und hat sich beeilt, in dem Entwurf des neuen Gewerbegesetzes in einigen Paragraphen auch mit der Frage des unlauteren Wettbewerbes zu befassen.

Wir wissen, das es viel leichter ist, zu kritisieren, als Begrenzungen und Strafbestimmungen zu schaffen, welche genug wirksam sein sollen, ohne andererseits dem Handel und der Industrie zu schaden, doch sind die zu bekämpfenden Uebel so schwerer Natur, daß man sich ihrer mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenstellen muß. Man muß den Weg freimachen und freihalten für jene anständigen Leute, die durch ehrliche Arbeit vorwärts kommen wollen, die nicht für den Augenblickserfolg die Zukunft preisgeben und nicht den Stand kompromittieren, um einen Vorteil zu erlangen.

Das im Vorjahre durch die politischen Konstellationen im Parlament Veräußerte muß in allen Beziehungen nachgeholt und eingebracht werden. Wir hoffen, daß der Handelsminister nicht säumen werde, das neue Gewerbegesetz gelegentlich der kommenden Reichstagsession tunlichst rasch durch die parlamentarische Beratung durchzubringen, damit Kaufleute und Industrielle unter dem Schutze desselben eine gedeihliche Tätigkeit entfalten und das volkswirtschaftliche Leben Ungarns kräftig fördern können.

Lokalpatriotismus und Städtebau.

Lugos, 3. September.

Mehrere Provinzstädte und Gemeinden sind durch Feuersbrünste eingäschert worden. Das fürchterliche Element, welches nur bezähmt und bewacht zu unserem Wohle dient, hat hier und dort entzügelt und Verwüstungen angerichtet, die jahrzettelanger Menschenfleiß nicht wettzumachen im Stande ist.

Aus den rauchenden Trümmerhaufen schreit uns ein gellender Vorwurf entgegen. Die Schuld, unser Unglück verursacht zu haben, können wir nicht ganz dem verheerenden Elemente zuschieben. Ein großer Teil dieser Schuld fällt auf uns selbst. Das Feuer sengt sinnlos alles nieder, was sich ihm machtlos in den Weg stellt — den Menschen wurde die Gabe des Verstandes beschieden, um ihr Hab und Gut vor der Wut der Elemente zu schützen.

Wenn wir nun uns über die Ursache der häufigen Brände ein klares Bild verschaffen wollen, so müssen wir etwas weiter ausholen und vor allem feststellen, daß bei uns der Lokalpatriotismus nicht genügend entwickelt ist. Man soll ja gewiß sein Vaterland aufrichtig lieben, und nichts steht uns ferner, als irgend jemand in der Bekundung dieser löblichen Sympathie behindern zu wollen. Allein, wir betrachten es deffenungeachtet als großen Fehler, daß wir über die Vaterlandsliebe im allgemeinen das Wohl und Wehe unserer speziellen Heimat beinahe ganz vergessen. Und doch bildet ja sie einen integrierenden Teil des großen Ganzen und ist in fast allen Dingen unserer Interesse, unserer Pflege anvertraut.

Die deutschen Städte verdanken ihr Wachstum, die großartigen Verkehrsmittel, ihre musterhafte Stadtverwaltung nicht bloß der ausgiebigen Unterstützung des Staates, nicht bloß äußeren günstigen Umständen, sondern vielfach der Selbsthilfe ihrer Bürger, welche den Grundstein der Entfaltung, des Aufschwunges bildet. Großartige Resultate im Städtewesen können nur durch Opferwilligkeit im Dienste des Gemeinwohls erzielt werden. In der selbstlosen Hingebung an das Gemeinwohl, in der von aller Eucht nach eitlem Sichervortun freien Schaffensfreudigkeit liegt die sicherste Gewähr für die immer mächtigere und gesündere Entfaltung der deutschen Städte.

Wäre bei uns der Lokalpatriotismus entwickelter, würde die ganze Einwohnerschaft das Schicksal ihrer engeren Heimat mehr in ihr Herz einschließen, so würden wir unser Augenmerk nicht unaufhörlich der Hauptstadt zuwenden, sondern sinnen, trachten und streben, wie wir die Stätte unseres stetigen Aufenthaltes und unserer Arbeit einer besseren Zukunft entgegenführen könnten. Dann würden auch unsere Feuersicherheitsvorkehrungen umfassender sein, und wir müßten nicht befürchten, daß bei Ausbruch eines Feuers ganze Stadtteile dem Ruine preisgegeben sind.

Wir haben zwar gut geschulte Feuerwehren, welche im Notfalle das Menschenmögliche leisten. Unsere Vorsicht sollte aber nicht bei der Feuerwehr beginnen. Schon beim Bau der Häuser sollte man rigoros vorgehen. In Deutschland gibt es viele Städte — allen voran Stuttgart — wo zwischen den Häusern ein bis zwei Meter freier Raum gelassen wurde, offenbar, um das Feuer leichter bezwingen zu können. Eine ähnliche Sicherung gegen Feuerverheerungen haben wir nun einmal bis heute versäumt, allein wir können dies Veräumnis, wenn auch nur allmählig, einholen, indem wir bei Ausführung von Neubauten einen entsprechenden freien Raum lassen. Auch durch Umge-

Möbel

Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äusserst solider Bedienung —
ndler Lugoser Möbelhalle des

Löwy Lipót.



staltungen läßt sich die als zweckmäßig erwiesene Vorsichtsmaßregel bewerkstelligen. Man muß nur ernstlich wollen und in einigen Jahren werden unsere Städte und Gemeinden aufhören, veritable Feuerherde zu sein.

Die Erkennung des Richtigen nach erfolgtem Schaden birgt stets den Vorwurf in sich, unser Unglück selbst verschuldet zu haben. Wir müssen daher trachten, uns rechtzeitig vor Schaden zu bewahren. Jede Angelegenheit seiner Gemeinde würdige man der Beachtung, der eingehenden Prüfung, begeistere sich für das Gemeinwohl und Sorge, daß das Hab und Gut der nächsten Mitbürger nach Tunlichkeit gesichert werde.

Lassen wir uns die vielen durch Feuerbrünste verursachten Schäden zur Wägung dienen und fordern wir, daß neue Häuser den modernen Erfahrungen gemäß feuersicher erbaut werden, nicht weniger sollen wir aber auch achten, daß das schreckliche Feuer-element, solange wir es in unserer Macht haben, nicht über uns Gewalt bekommen könne.

Sobald wir die nötige Vorsicht walten lassen und sorgen, daß an Stelle der jetzigen feuergefährlichen Häuserreihen praktisch eingerichtete, feuersichere Gassen entstehen, so wird auch das verheerende Element eingeschränkt, — unsere Kinder werden uns dafür Dank wissen und auch wir selbst werden von manchem Schaden bewahrt bleiben.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Obergespan Karl v. Pogany kehrt am 13. d. von seiner Urlaubsvreise zurück.

Die Ungarische Knabenbürgerschule. Der Initiator dieser Lehranstalt, Herr Professor Kiss hat bereits für geeignete Schullokaltäten Sorge getragen. Dieselben befinden sich in der Feuerwehrtasernen in der Facsetergasse.

Ueber die Erziehung der Mädchen.

— Original-Feuilleton des „Südungarn“. —
(Schluß.)

Es sind ja oft Kleinigkeiten, Außerlichkeiten, Formsachen, — aber: Kleider machen Leute! Ebensoviele ließe sich vom Gang und der Körperhaltung sagen. Jedermann weiß, wie viel ein selbst minder gut gebautes Mädchen durch einen korrekten elastischen Gang und gute Körperhaltung gewinnt.

Und schauen wir uns nur unsere jungen Mädchen an, wenn sie in den Straßen spazieren gehen. Schlechte Stellung der Füße mit nach einwärts gerichteten Fußspitzen knieweicher Gang und steife Hüften werden wir meistens beobachten können. Die Mutter — wenn sie eine vernünftige Frau ist — sagt wohl nie und da: „Wie gehst du denn schon wieder?“ oder: „Wirst du dich gerade halten!“ — Aber das nützt nur für den Moment. Im nächsten Augenblick läßt das Mädchen wieder den Kopf hängen, und schleift mit den Füßen nach. So etwas läßt sich eben nicht mit Zurufen — und wenn dieselben noch so oft sich wiederholen — korrigieren, sondern durch systematische Kräftigung der Füße, durch Geschmeidigmachen der Gelenke und Muskeln, kurz durch sachmännlich betriebene Zimmergymnastik und Gehübungen.

Und gerade in dem Alter, wo die jungen Mädchen der Schule entwachsen sind, ist die richtige Zeit alles das zu korrigieren und hiedurch so manchen einseitigen Rücken und die, bei Frauen so oft vorkommenden X-Füße zu verhindern. So viel von der Körperbildung. Nun zu der Geistes- und Herzensbildung. Denn das ist es ja, was wir für unsere Töchter anstreben. Gesund und schön am Körper, gesund und schön im Kopfe und im Herzen! Und erst wenn das alles zu einer vollen Harmonie zusammenfließt, dann können wir um ihre Zukunft ruhig sein. Sie wird schon ihren Weg machen und ihr Glück finden.

Maßregelung der Tischgesellschaften. Graf Tisza hat als Minister des Innern eine Verordnung erlassen, wonach bloß jene Tischgesellschaften ohne Statuten bestehen dürfen, die ausschließlich die Geselligkeit pflegen. Andere Tischgesellschaften, deren Wirkungskreis auch außerhalb des Lokales reicht, die sich mit politischen oder kulturellen Fragen befassen oder die wohltätige Zwecke verfolgen, müsse behördlich genehmigte Statuten haben. Dagegen handelnde Tischgesellschaften werden aufgelöst und deren Geldmittel konfisziert.

Das Wetter. Vorgestern hatten wir wieder einen sehr schönen Spätsommertag. Ein angenehmer goldener Mittelweg der Temperatur, nicht zu kalt, nicht zu warm! Wir gleiten jetzt gemach in den meteorologischen Herbst hinein, der in einigen Tagen beginnt, während der astronomische Herbst erst am 23. September um 12 Uhr 45 Minuten nachmittags seine Herrschaft antritt, um welche Zeit die Sonne in das Zeichen der Waage tritt. Da der heutige abnorm warme Sommer so viel Unheil ins Land gebracht hat ist die Frage von Interesse, wie sich wohl der diesjährige Herbst gestalten wird. Bei Beantwortung dieser Frage kann es sich selbstverständlich nur darum handeln, auf Grund der Erfahrungen Wahrscheinlichkeits-Berechnungen anzustellen und die daraus sich ergebenden Schlüsse vorzuführen. Sommer mit einer Mitteltemperatur von 20.1 Grad Celsius hatten wir seit 1775 nur drei. Im Jahre 1800 folgte diesem Sommer ein zu warmer Herbst, 1803 und 1874 ein zu kalter Herbst. Nach diesen Erfahrungen stünde es also sehr schlecht mit den Herbstausichten. Aber es sind noch andere Berechnungen zu machen. In den Jahren 1775 bis 1874 fiel die mittlere Herbsttemperatur nur zwölfmal bis auf 9 Grad und darunter. Diesen kalten Herbst ging zehnmal auch ein kühler Sommer voraus und nur zweimal ein warmer. Warme Herbst mit über 11 Grad Mittelwärme gab es in diesen 100 Jahren 27, fünfzehnmal ein kühler und zweimal ein normaler Sommer. Diese zwei letzteren Beispiele stimmen mit der erstenen Kalkulation so ziemlich überein und daraus folgt, wie

das Wiener „E. B.“ schreibt, daß, wenn „die Temperatur-Anomalie“ einer Jahreszeit eine beträchtliche Größe erreicht (über ein Grad Celsius), die Wahrscheinlichkeit erheblich größer ist, daß die folgende Jahreszeit in gleichem Sinne von dem Mittelwerte abweicht, als daß die Anomalie das Zeichen (Ueber- oder Unterschreitung) wechselt. Nun haftet diesem Sommer das Schwankende, Veränderliche als Merkmal an und so dürfte sich auch der kommende Herbst gestalten.

Ungarische Militär-Auditor-Aspiranten.

Der Unterrichtsminister hat an die juristischen Fakultäten der ungarischen Hochschulen einen Aufruf gerichtet, in welchem diejenigen absolvierten Hörer, die sich dem Berufe eines Militär-Auditors widmen wollen, aufgefordert werden, sich zur praktischen Ausbildung zu melden. Die Betreffenden erhalten laut Verordnung des Kriegsministers vom April 1903 für die Dauer ihrer Studien eine jährliche Unterstützung von 1200 Kronen und einen Zuschlag von 200 Kronen. Zur Aufnahme können sich solche Hörer melden, die die juristische Staatsprüfung mit Erfolg abgelegt haben und zum Militärdienste auch körperlich geeignet sind. Die an das Kriegsministerium zu richtenden Gesuche sind nach den Verfügungen des § 11 des Organisations-Statuts der Auditoria te zu instruieren. Der Kriegsminister legt besonderes Gewicht darauf, daß die Kandidaten der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig seien. In der an das Unterrichtsministerium gerichteten Zuschrift wird sogar ausdrücklich betont, daß im Interesse der ungarischen Sprache auch solche Kandidaten aufgenommen werden können, die der Dienstsprache der k. u. k. Armee nicht vollkommen mächtig sind, von denen es jedoch vorauszusetzen ist, daß sie sich die Sprache in der Praxis aneignen werden. Der Kriegsminister gibt ferner bekannt, daß heuer überhaupt kein allgemeiner Konkurs ausgeschrieben wird, da nur solche Kandidaten aufgenommen werden sollen, die der ungarischen Sprache mächtig sind. Die aufgenommenen Kandidaten erhalten ihre Unterstützungsbeträge sofort angewiesen.

des Modejournals wechselt, sondern jener, der auf ewige, unumstößliche Gesetze der Schönheitslehre aufgebaut, selbsturteilen lehrt zwischen „schön und häßlich“. — Dieser verfeinerte Geschmack wird sich bald betätigen können in der Wohnung und Kleidung.

So manche Geschmacklosigkeit, so manche grelle Farbenzusammenstellung wird schwinden, so manche nicht zu Gesicht passende Frisur sich zum Vorteil verändern. Die Übungen in irgend einer künstlerischen Handfertigkeit bilden aber die Hand, erwecken den Ordnungssinn und Reinlichkeit und lehren eine praktische Einteilung der ganzen Arbeit, — Vorzüge, die auch im Hauswesen und im ganzen Leben vom großen Vorteil sind.

Daß die Musik unseren Mädchen, neben ihrem veredelnden Einfluß, große gesellschaftliche Vorteile bringt, hat man ja schon meistens eingesehen.

Nur würde neben der manuellen Technik, einiges Verständnis über musikalischen Vortrag und das Herausfinden des Themas von großer Wirkung sein.

Kenntnisse in der Kunstgeschichte würden neben dem sachlichen Verständnis auch eine Belebung und Verfeinerung der Konversation im Salon mitbringen. So manches Wagnis würde Verständnis finden, manche Auspielung ein „homerisches Gelächter“ erwecken. Die Fälle möchten immer seltener werden, wo, wie es mir passierte, als ich neulich etwas vom „Antlitz der Medusen“ sprach, einige erwachsene Mädchen mich zuerst verständnislos anschauten und sich dann mit den Ellenbogen gegenseitig anstießen und verschämt zu lachen begannen.

Solch' ein Institut brauchen also unsere Mädchen, welches sie unterrichtet in Sachen, die sie auch wirklich im Leben verwerten können. Welches im echt hellenischen Sinne — alle Teile gleichmäßig bildend unsere Töchter in geistiger, körperlicher und seelischer Beziehung harmonisch vorbereitet für ihren Lebenszweck.

B. v. M.

Was für einen Einfluß die schöngeistige Literatur — freilich im schlechten Sinne — ausübt, sehen wir deutlich genug an den überspannten, romantischen Ideen, welche, trotz Schule und Erziehung, die jungen Mädchenköpfe stets umflattern. Alles dagegen kämpfen nützt nichts. Denn so lange unsere Mädchen an schlechten, überspannten Romanen gefallen finden, werden sie solche auch lesen und das Gift aus ihnen — eine unnatürliche, überspannte Lebensanschauung — einsaugen. Ganz anders gestaltet sich die Sache aber, wenn sie durch Unterweisung auf die Schönheiten der Meisterwerke der Weltliteratur aufmerksam gemacht, ihren Geschmack geläutert haben und keinen Gefallen mehr an den leichtesten Schundromanen finden. — Dann wirkt sie selbst das abgeschmackte Geschreibsel hinter den Ofen und nimmt ein gutes, gediegenes Buch zur Hand. Dieses lasse man ihr auch dann, — denn aus diesem schöpft sie frische klare Lebensweisheit. Sie wird von einem Roman von Übers und Felig Dahn mehr Einsicht in die Geschichte des Altertums bekommen, wie alles Jahreszahlenbüffeln in der Schule es nicht vermocht hat — und ein Shakespeare, Daudet oder Tokai hat auch noch nie ein junges Mädchen verdorben. Die realistische der Wirklichkeit entnommene Zeichnung der Charaktere dort, die Motivierung ihrer Handlungen, der Zwiepsalt, welcher sie oft zwischen zwei Pflichten stellt, lehren das junge Mädchen so manche Sache mit anderen klareren Augen zu betrachten, anders über ihre Nebenmenschen und ihre kleinen Schwächen zu urteilen, schärfen ihr den Verstand und veredeln das Herz; nicht mit krankhafter überreizter Sentimentalität, sondern gesund und schön, kräftig gerüstet für den Lebenskampf, welcher ja heut zutage niemanden ganz erspart bleibt. In dem oder in jenem Sinne!

Ebenso bildend und veredelnd wirkt die Einsicht in die bildende Kunst, der ästhetische Sinn erwacht, nicht jener ästhetische Sinn, welcher mit jeder Nummer

Der angebissene Pfirsich. Ueber eine eigenartige Szene in der Ischler Kaiservilla wird folgendes berichtet: Als der Monarch kürzlich im Familienkreise dinierte und ihm zum Nachtische die Obsttasse gereicht wurde, lachte der Monarch wider seine Gewohnheit plötzlich laut auf. Die Teilnehmer an der Tafel hatten keine Ahnung, was den Monarch so heiter stimmen konnte. Da nahm er eine Pfirsich von der Tasse und zeigte ihn den Tischnachbarn. Der schöne, rosig schimmernde Pfirsich war an mehreren Stellen, wie es schien, von kräftigen Zähnen angebissen. Bei dieser seltsamen Entdeckung gab es in der Runde erstaunte Gesichte und es entstand eine Pause peinlicher Verlegenheit. Wer mochte diesen Mißgriff verschuldet haben? In diesem Augenblicke kam eines der Kinder der Erzherzogin Marie Valerie in den Speisesalon gelaufen und reklamierte seinen Pfirsich. „Ich habe“, beschwerte sich der kleine Erzherzog, „einen Pfirsich angebissen und da ich eben gerufen wurde, ihn auf die Tasse zu dem andern Obst gelegt. Jetzt ist die ganze Tasse nicht mehr da, denn man hat sie hieher in den Speisesaal gebracht. Ich bitte um meinen Pfirsich.“ Nun lachte nicht bloß der Monarch; die Tischgäste des Monarchen lachten mit, und der kleine, sein Recht so energisch betonende Erzherzog bekam nicht bloß seinen Pfirsich, sondern vom Großpapa noch einen zweiten dazu.

Ein königliches Enfant terrible. Von dem kleinen vierjährigen Prinzen Knut, dem Sohne des Prinzen Christian von Dänemark, erzählt man folgende kleine Geschichten: Eines Tages entstand ein arger Streit zwischen dem Kleinen und seiner Wärterin. Er wollte sich nicht waschen lassen, warf die Waschschüssel um und den Schwamm dem Mädchen ins Gesicht. Dann stellte er sich mit über der Brust gekreuzten Armchen hin und rief: „Wage es, mich anzurühren!“ Das Wagnis geschah jedoch und der Prinz schrie, daß es durch das ganze Schloß „Sorgensrei“ tönte. Die Prinzessin Alexandrine eilte herbei und übernahm mit einem Blick die Situation: „Knut, Lieber“, sagte sie mit milder, aber fester Stimme. „Du benimmst dich nicht, wie es einem Prinzen gebührt. Ein böser Geist ist in dich gefahren. Hole mir mal den Rohrstock.“ Der Prinz gehorchte. Nach einem Weilschen kehrte er zurück, etwas in Papier Gehülltes in den Händchen. „Den Rohrstock fand ich nicht, Mama“, sagte er. „Aber hier sind zwei Steine, mit denen du werfen kannst.“ Es ist überflüssig, zu bemerken, daß die Exekution unterblieb. Ein andermal überraschte ihn die Mutter dabei, wie er im Garten mittels eines dünnen Zweiges einen Regenwurm in zwei Stücke riß. Die Prinzessin hielt ihm das Sträflische seines Tuns vor und verbot es ihm. „Aber Mama, er war doch so allein“, verteidigte sich klein Knut. „Das tat mir so leid und da schnitt ich ihn entzwei. Jetzt sind es zwei Würmer, und sieh nur, wie sie sich beide freuen — solche Sprünge machen sie!“ Und aus dem Kindergesicht strahlte so unverhohlen die Freude über das gelungene Experiment, daß die Prinzessin jedes weitere Wort unterdrückte. Wie alle aufgeweckten Kinder, beliebt es auch Prinzen Knut, an seine Eltern solche Fragen zu stellen, die nicht leicht zu beantworten sind. Eines Tages hatte er seinen Vater reichlich mit seinem Wissensdurst gequält. „Höre nun endlich mit deinen dummen Fragen auf“, sagte Prinz Christian endlich, Ueberlege erst, und dann frage vernünftig. Du bist

doch soust nicht dumm.“ Der Kleine schwieg ein Weilschen. Er überlegte wohl. „Papa“, kam es da wieder ganz leiser. „So, mein Bunge.“ — „Wird denn alles Tote begraben?“ — „Natürlich!“ Eine kurze Pause, dann tönte wieder die Kinderstimme: „Papa!“ — „Jetzt beantworte ich dir nur noch eine Frage.“ war die ungeduldige väterliche Entgegnung. „Also was gibt es?“ — Papa, weshalb begräbt man dann nicht das „Tote Meer?“ Die Antwort auf diese Frage ist er dem Kinde schuldig geblieben.

Eine interessante Trauung wird demnächst in Szabadka stattfinden. Der dortige Gerichtshof verurteilte den Raubmörder Nikolaus Dimovics zum Tode durch den Strang. Zufolge Intervention des Verteidigers begnadigte Se. Majestät den Verurteilten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Als dem Dimovics der Gnadeakt verkündet wurde, brachte er die Bitte vor, es möge ihm gestattet werden, seine Geliebte Anna Petrovics, mit der er 20 Jahre lang in wilder Ehe lebte, zu ehelichen, damit seine neun Kinder einen legitimen Namen erhalten. Dem Verurteilten wurde die Erfüllung dieser Bitte in Aussicht gestellt und hat der Verteidiger die nötigen Schritte sofort eingeleitet.

Billigeres Viehsalz. Die gestrige Nummer des Amtsblattes publiziert das Gesetz über den Verschleiß des billigeren Viehsalzes und die darauf bezügliche Durchführungsverordnung des Finanzministers. Die wichtigste Bestimmung des Gesetzes besteht bekanntlich darin, daß der Preis des Viehsalzes von zehn Kronen auf sechs Kronen per Meterzentner herabgesetzt wird. Die Wirkungen dieser Maßregel für die vaterländische Viehzucht werden unter den gegenwärtigen schwierigen Fütterungsverhältnissen von erhöhter Bedeutung sein. Sie werden noch dadurch gesteigert werden, daß die Verordnung des Ministers den Verkehr in billigerem Viehsalz künftig bedeutend erleichtert, indem jedermann, der diese seine Absicht der kompetenten Finanzdirektion anmeldet, in offener Geschäftslokalität Viehsalz verschleifen kann. In einem später festzustellenden Zeitpunkte werden auch Salzbrüquettes zu 5, 10 und 25 Kilogramm zum Zwecke von Viehsalz in den Verkehr gebracht werden.

Ein Skandal auf dem Turf. Vor einigen Tagen ereignete sich auf dem Budapester Rennplatz, wie wir gemeldet, eine peinliche Szene zwischen einer anständigen Dame und einer Frauensperson, welche die Gelegenheitsmacherei professionsmäßig betreibt. Diese Frau, eine angebliche Masseuse Namens Ernestine Kern verh. Frau Heinrich Kolben, welche der Polizei von Wien, Berlin und Newyork wohlbekannt ist, trat nämlich an eine Dame, die in Gesellschaft ihres zukünftigen Schwiegervaters auf dem Rennplatz weilte, mit einem schändlichen Antrag heran. Die also insultierte Dame rief den Schutz ihres Begleiters an und der alte Herr forderte die schamlose Person energisch auf, sich von der Stelle zu packen. Die Antwort auf diese Zurechtweisung war eine rohe Beleidigung von Seite der Seelenverkäuferin, worauf die Beleidigte den Fall dem auf dem Turf anwesenden Detektivchef Krecsanyi anzeigte. Dieser fahndete sofort nach der Kolben, die jedoch mittlerweile, Böses ahnend, den Rennplatz verlassen hatte. Der Detektivchef sendete jedoch einen Detektiv in ihre Wohnung und ließ sie zur Stadthauptmannschaft

des VII. Bezirks vorladen. Dasselbst erschien gestern nebst der Angeklagten auch die Klägerin. Die Kolben leugnete entschieden, derartiges gesagt zu haben, was ihr zur Last gelegt wurde. Da sie aber Zeugen hiefür nicht aufzubringen vermochte, die Beschwerde der Klägerin jedoch durch Ohren- und Augenzeugen bestätigt wurde, verurteilte Stadthauptmann Szirmay die Ernestine Kolben zu fünf Tagen Arrest und hundert Kronen Geldstrafe. Außerdem wurde sofort das Verfahren zur Entziehung ihrer Lizenz eingeleitet. — Viel zu wenig für die unverschämte „Masseuse“!

Alle Schönheitsmittel übertrifft das allgemein beliebte Földes'sche Margit-Kreme. Es entfernt rasch und sicher Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge, Runzeln und sonstige Gesichtsunreinlichkeiten, demnach selbes nicht nur verschönert, sondern auch verjüngert. Preis 1 Krone, großer Tiegel 2 Kronen. Zu haben beim Erzeuger: Apotheker Klemens v. Földes in Arab und in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Vorüber sind die Zeiten, da Zahnmittel als Schönheitsmittel betrachtet wurden. Es ist allgemein bekannt, daß dies unerläßliche Besesse sind für die gründliche Pflege der Zähne, dieser so wichtigen Bestandteile unseres Körpers. Vor allem aber dürfen die Zahnmittel, welche zur Spülung der Mundhöhle und als Zahnpuzmittel verwendet werden, weder säure- noch laugenhaltig sein oder gar schäumen, denn dadurch werden die Zähne wohl weiß, aber entkalkt, die Zahnschubstanz wird also angegriffen, die Mundschleimhaut geätzt, wodurch letztere dann einen günstigen Boden für Spaltpilze abgibt, und dies rächt sich bald und sicher, weil die Zähne wohl oberflächlich gesund erscheinen, deren vollkommener Zerstörung aber Tür und Tor geöffnet ist. Man muß daher bei der Wahl von Zahnpfleagemitteln sehr vorsichtig sein, damit man nicht Schaden leidet, und empfehlen Professoren und Aerzte des In- und Auslandes zur Gmünderhaltung von Mund, Zähnen und Zahnfleisch nur die erprobten, einzig säurefreien, nicht schäumenden, echten f. und f. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popps, Wien XIII/6, Präparate: Anatherin-Zahn- und Mundwasser, gegen alle Schmerzen und Leiden des ganzen Kauapparates, in Flaschen à 2.50, 2 und 1 K., mit französischer Golddruck-Etikette und Firma sowie Anatherin-Zahntreme in Tuben à 60 S., welche die Zähne auf unschädliche Art reinigt und weiß macht. Hauptdepot bei Ap. L. Bertes in Lugos, ferner zu haben in Apotheken, Droguerien und besseren Geschäften. 1

Seizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Seizer findet am 18. September 1904, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatsbahnen Temesvar-Jossestadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Jossestadt, Küttl-Platz Nro 2 einzureichen.

Alein Samu
Waler und Anstricher

Lugos, Szendegasse 5.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und Zivilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Billigste Anstrichfarbe für Fassaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. u. Gegenstände aller Art.

● Kosten per Quadratmeter 2½ Kreuzer. ●
Erfolg überraschend.

Fassade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Anstriche gleich, von 12 Kr. per Kgr. aufwärts. Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Erste k. k. österr.-ung. ausschließl. priv. Fabrik wetterfester Fassade-Farben
Carl Kronsteiner, Wien, Laubstr., Hauptstraße Nro 120.

Kronsteiner's Neue EMAIL-

façade-Farbe (gesetzlich geschützt).

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuerfester, emailhart, nur ein Anstrich. — Besser wie Ölfarbe.

Niederlage in Lugos bei Recht & Schwarz.

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreinners
Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen
Kaffeetrink verwenden.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen
und anderen nervösen Zustän-
den leidet, verlange Broschüre
darüber. Erhältlich gratis und
franko durch die
privil. Schwann-Apotheka
Frankfurt a. M.

Überall, in allen Apotheken erhältlich.
Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind
A. Thierrys Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apothek
des
A. Thierry in Pragrad
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wirksam bei schlechter
Verdauung mit ihren Ne-
benerscheinungen, wie Auf-
stoßen, Sodbrennen, Stuhl-
verstopfungen, Säurebil-
dung, Gefühl von Völlein,
Magenkrampf, Appetit-
losigkeit, Katarrh, Entzün-
dungen, Schwächezuständen
Blähungen zc. zc.

Wirkt krampf- u. schmerz-
stillend, hustenlindernd,
schleimlösend, reinigend.

Mindestverkauf p. Post
12 kleine oder 6 große
Flakons à 5.— speisenfrei.
60 kleine oder 30 große

Flakons à 15.— speisenfrei netto.
Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet
1 kleine Flasche 30 H., 1 Doppelflasche 60 H.

Man achte auf die einzig und allein gesetz-
lich verkehrsberechtigte grüne Nonnenschulmarke:
„Ich dien“. Allein echt

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb,
sowie Wiederverkauf anderer gesetzlich nicht
bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter
Balsame wird strafgerichtlich verfolgt.

Apotheker
A. Thierrys Centifolienjalbe



schmerzlindernd, erweichend,
lösend, ziehend, heilend zc.
Mindestpostverkauf 2 Tiegel
franko à 3.60. Im Kleinver-
kauf der Niederlagen à 1.20
per Tiegel. — Zentral-Depots:
in Budapest Apotheker J. v.
Török, Dr. Leo und J.
Egger. — Lugos: L. Börtes.

Bei direktem Bezuge adressiert man: An die
Schutzengel-Apothek des A. Thierry in
Pragrad bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angemessen
wird, kann um einen Tag früher Zusendung
erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen
die Nachschlags-Nachnahmegebühren, daher es sich
empfehlen, den Betrag sogleich anzuwenden und
am Supon der Anweisung die Bestellung zu
machen und genaue Adresse dazu anzugeben

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie
Ihre Kleider, Blusen,
Bänder, Kinderanzüge,
Vorhänge, Strümpfe zc. zc. zuhause färben. Das
Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten
geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet
keine Mühe, wenn Sie zu diesem Zwecke die
gelegentlich geschätzte „FLOX“-Stofffarbe nehmen.
Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder
Farbe à 70 h (schwarz und tegethoffsblau 10 h
mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür
erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in
Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-
Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 36

3. 8757.—1904.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht,
daß das Budget der Stadt Lugos für das
Jahr 1905 vom 5. September l. J. ange-
fangen 15 Tage hindurch, das ist inklusive
bis 19. September l. J. in der städtischen
Buchhaltungskanzlei aufliegt und während der
Amtsstunden dortselbst Einsicht genommen
werden kann.

Lugos, 2. September 1904.

v. Marsovsky, Bürgermeister.

Anzeige

Beehre mich dem p. t. Publikum
höfl. anzuzeigen, daß ich meine

Baukanzlei

in das Haus

Bonnazgasse Nr. 10
verlegt habe.

Ich übernehme daselbst alle in
das Baufach zehlagende Arbeiten, wie
Tief- und Hochbauten und verbüchere
solideste Ausführung.

Auch werden Bauzeichnungen in
jedem Stile ausgeführt. 3

Achtungsvoll

Josef Knott
Baumeister.

Zahnärztliche Anzeige

Ergebenst Gefertigter teilt seinen
P. T. Klienten in hiesiger Stadt und
Umgebung mit, daß derselbe von seiner
Studienreise zurückgekehrt ist und seine
zahnärztliche Tätigkeit wieder aufge-
nommen hat.

Temesvar, im August.

Dr. Singruen
Zahnarzt.

Wegen
Todesfall

aus freier Hand
zu verkaufen

das Wohnhaus N.-Lugos, Dobragasse
Nr. 20, bestehend aus 2 Wohnungen
— mit 3 und 2 Zimmern — samt
Nebenräumen. 6

Näheres zu erfragen bei M.
Szanto, Photograph in Temesvar-
Belvaros, Zapolyagasse 5.

Die einzigen, von Professoren und Ärzten
erproben u. empfohlenen säurelosen Zahnmittel, k. u. k.
Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien, 13/6, echtes

Anatherin

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und
Zahnleiden nur in obenstehenden Flaschen à 2.80,
2.— und 1.—.

Zahntreme in Tuben, ohne die so schädliche
Seife, à 60 H., erhalten Mund, Zähne und Zahn-
fleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und
schmerzfrei.

Anatherin-Zahnpasta in Glas à 1.40, in
Baketen 70 H., Zahnpulver à 1.26. Zahnpolombe
à 2.—. Kräuterseife 60 H.

Hauptdepot in Lugos bei Apoth. L. Börtes,
sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Grün Heiliche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und
Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K. 50 h pro Original-Flasche, welche
sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Vorbeugung der Gesundheit und
Vorbeugung gegen Krankheit.

Über 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an Mieberreizen, Rheuma, Brust-, Hals-, Gelenks-, Herzschmerz, Athemnot,
Schwappen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten zc.
litten, unverlangt angekommen.

Niemand sollte veräumen, sich des hochwichtigen Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate
genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten
nachweist, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unentgeltlich
und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Nachdruck bringen lassen.
Man achte genau auf die Schutzmarke.

Hilgenhal, Sz.

Grün Heiliche Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen in Budapest: Josef Török, Apotheker, VI, Király-utca 12 und Andrássy-út 26, —
Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Erzsébet-ter und Marokkai-utca 3, — Dr. Alexander
Pösenberg, Apotheke „Zum Stern“, VIII, Koröspati-út 43, — Edmund Eibach, Apotheke „Zum heiligen
Bartholomäus“, VI, Andrássy-út 55, — Dr. Emil Balay, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-utca 34, — J. Raditz,
Apotheke „Zum weißen Kreuz“, IX, Fővám-út 6, — Apoth. „Zum Schwanz“, Aréna-út 124, — Wilhelm
Kerpel, Apotheke „Zum weißen Adler“, V, Lipótváros 28, — Koloman Krüger's Apotheke, Úllás-út 64.

Karten

anlässlich des israelitischen

Neuen Jahres

werden in elegantester Ausstattung verfertigt in der

Buchdruckerei Josef Szidon.



R. u. L. Hoflieferant

Fernolendt

Schuhwäpfe, beste Wachs der Welt, und Glanzcreme für lichte und schwarze Schuhe aller Lederarten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden

Gegründet durch „Lyon“ (Prachtglanzwäpfe) wie neu.
1832. Für Wäsche kaufen Sie nur Brunnenseife.

Überall erhältlich.

Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1).

Kostknaben

werden in gänzlicher Verpflegung aufgenommen. — Näheres bei

Rudolf Hedrich
(Apotheker Wertes.)

Weil jede Maschine sich dadurch

Vor Agenten wird gewarnt!

um der Provision verteuert

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Neue Singer-Nähmaschine wiener	30 fl. —
Singer ungarisch 5 Jahre Garantie	36 fl. —
Robin G. mit allen Apparaten, 10 Jahre Garantie	75 fl. —
Kinglight S. & M. mit Apparaten, 10 Jahre Garantie	70 fl. —
Phönix F. die einfachste und beste Nähmaschine der Welt mit allen Apparaten, 20 Jahre Garantie	95 fl. —

Stich- und Ausrarbeiten-Unterricht und Apparate gratis.

Möbel- und Nähmaschinen-Hauptniederlage

bei

Podwinetz Isidor, Lugos.

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Teppiche wegen Mangel an Raum, so lange der Vorrat dauert, werden tief unter dem Kostenpreis verkauft.

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges)
erhält jeder Abonnent 100
 des modernen Familienblattes „Österreichs Ill. Zeitung“
 (Probefeste gratis)

und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartalsabonnement per K 4.—
 zuzüglich 30 Heller für Versandkosten. — Die Karten können aus dem
 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. — Diese
 mit Allerh. k. u. k. Anerkennung und 8 goldenen Medaillen ausgezeichneten
 Künstlerkarten sind kleine Kunstwerke, umfassen Scherz, Genre
 sowie Landschaften und wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern
 in Aquarell-Druck ausgeführt. — Auf Allerh. Befehl Sr. Majestät
 wurden diese Karten der k. u. k. Familienzeitungsbibliothek eingelegt.

Künstler-Postkarten

„Österr. Illustr. Zeitung“ bringt alle interessantesten Ereignisse
 der Welt in mehr als 1500 Illustrationen jährlich. Spannende
 Romane, Novellen, Humoresken, kulturhist. und biograph.
 Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie,
 Artikel für Haus und Küche, medizin.-hygien. Aufsätze,
 mehrfarbige Kunstbeilagen, Preisrätsel dotiert mit 1000
 Goldfronen etc.

gratis „Österreichs Illustr. Zeitung“
 Modernes Familienblatt 12
 Abonnement: 1/4-jähr. K 4.— Wöchentlich erscheint ein Heft.
 Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Heft beginnen.

Adresspreis der Künstlerkarten für Nichtabonnenten K 12.—, Wien, VI., Barnabitingasse Nr. 7.



Glythia-Puder
 zur Pflege der Haut,
 Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
 Eleganter Toilette-, Ball- u. Saloupuder, weiß, rosa oder gelb.
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl,
 k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus
 den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zaugg
 Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
 k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren **G. Wolf & Sohn** und **A. Schuiker**.

Das einzig, von Professoren und Ärzten erprobte und empfohlene säurefreie Zahnmittel ist k. u. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien 13/6, echtes

Anatherin

Nur echt in obiger Flasche mit blauer franz. Etikette (Golddruck) und meiner Firma & K 280, 2.—, 1.—.

„Ich gebrauche Ihr Anatherin-Mund- und Zahnwasser seit vielen Jahren und befürchte, falls ich keines mehr habe, daß ich sofort an Zahnschmerzen leiden muß oder sogar die Zähne verliere. Ihr Mundwasser erhält mir die Zähne frisch und gesund.“
 N. Svitalsky, Großgrundbesitzer.

Anatherin-Zahn-Kreme in Tuben, ohne der so schädlichen „Seife“, ist sehr angenehm, reinigt die Zähne gründlich, macht sie blendend weiß und erhält sie gesund, à 60 h.

Hauptdepot in Lugos bei Apotheker L. Bertes, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

SCHULBÜCHER

und andere Bücher und Schriften

werden zum **Einbinden** angenommen in der

Buchdruckerei Josef Szidon.

8. 8960.—1904.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß alle jene Weingärtenbesitzer, welche mit Verkauf von Spirituosen, geistiger Getränke sich nicht befassen und die Begünstigung, welche im G.-N. XV. § 3 vom Jahre 1902 sich basiert, in Anspruch nehmen wollen, ihre diesbezüglichen Ansprüche vor der Weinlese, spätestens aber bis inklusive 15. September l. J. beim städtischen Steueramte anmelden können.

Städtisches Steueramt.

Lugos, am 31. August 1904.

Gesucht wird ein

Maschinist

der auch

Schmiede-Arbeiten

versteht, für meine Dampf-
mühle. Zu erfragen bei

Wilhelm Stern

Nagy-Zorlenc.

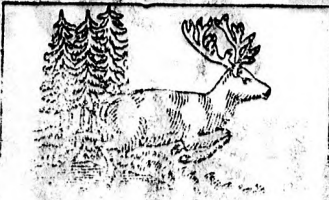
Rasiermesser von unerreichter Güte und
Schnittfähigkeit empfohlen
Fritz Haasmasch-Fabrik u. Versandhaus Pöcher b. Solingen



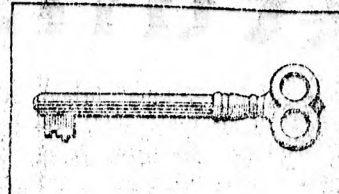
D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl M. 2.75
Perfekte Gebrauchsm. Etui. Für jed. Stück wird garantiert.
Streichmesser M. 1.— b. M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen
4 M.— 50. Schürmisse M.— 30. Rasierseife M.— 25. Rasier-
Garnit. kompl. in fein. Etui M. 8.—. Oelabstrichsteine M. 2.50
a. M. 5.— Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über
3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. unversenkt.

Schicht-Seife

Marke Hirsch.



Marke Schlüssel.

Beste, ausgiebigste und
deshalb billigste Seife.Von allen schädlichen
Beimengungen frei.

Überall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen
„Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

34

k. k. priv. Maschinen- und Motorenfabrik Brauner & Klafetz's Nachfolger

Ing. Emil Plewa — Wien.

Generalvertretung und Lager

B. Dénes, Budapest

VI., Váci-körút 61.

Dampf-, Gas-, Benzin- u. Petrolin-
Motore 2—100 HP.

Petrolin-Lokomobile 2—25 HP.

Sauggasanlagen 1—3 Heller. Betriebskosten
per HP und Stunde.

Modernste Bauart. — Beste und billigste Betriebskraft. — Billigste Bezugsquelle.
Günstige Zahlungen. — Preiskourante gratis und franko. — Solide Provinzvertreter
werden akzeptiert.

En gros!

MEHL

En détail.

HATZFELDER, TEMESVARER, LUGOSER

am billigsten bei

GERSON POPPER

LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4. 52

Sorget für eure Familie und Kinder!**Erster Mädchenausstattungs-Verein a. G.**

Gegründet 1863.

Kinder- und Lebensversicherungsanstalt

Gegründet 1863.

hat durch die Einführung der Kinder- und Lebensversicherung mit 50% aus dem alljährlich sich ergebenden Gewinne
laut Bilanz auch den Nichtbegüterten die Möglichkeit geschaffen, die Wohltaten einer

Lebens-, Spar- und Kinderversicherung

zu genießen.

Durch diese Versicherung ist es jedermann möglich gemacht, sich auch auf kurze Zeitdauer, z. B. nach 10 oder 20
Jahren ein Kapital zu schaffen, welches nach Ablauf der Versicherungsdauer die Gründung einer eigenen Häuslichkeit und
Selbstständigkeit oder Versorgung des Betreffenden sichert, für den Fall vorherigen Ablebens aber der Versorgung der Ange-
hörigen zugute kommt.

Der „Erste Mädchenausstattungs-Verein a. G.“ hat sich bereits in allen Ländern, als eine segensreiche Einrichtung
besonders für den **Beamten, Bürger und Gewerbetreibenden** erwiesen und haben viele tausende
Familien ihren Wohlstand und ihre Selbstständigkeit diesem Vereine zu danken, da diese Anstalt durch ihren soliden Geschäfts-
betrieb und **garantierte 50% Gewinnbeteiligung** der Parteien, die allerbilligsten Prämienhöhe bietet.

Nähere Auskünfte werden erteilt durch die **Lugoser Hauptagentenschaft ARMIN NEUMANN & COMP.**
und Zentral-Inspektor für das Krassó-Szörényer Komitat **HUSSERL BÉLA**

Lugos, Temesvárgasse, Telefon 27.

Szig-Öfenz-
Fabrik.Hauptagentenschaft der k. k. priv. österr.
Brandshaden-Versicherungs-Gesellschaft.Spiritus-
en-gros-Verkauf.